



**Herausgeberin**

Pädagogische Hochschule Schwyz

**Konzept und Gestaltung**

Pädagogische Hochschule Schwyz / keller emotiondesign, Luzern

**Coverbild**

André Herger Fotografie GmbH, Seewen SZ

**Redaktion**

Pädagogische Hochschule Schwyz

**Druck**

Druckerei Triner AG, Schwyz

**Bezugsquelle und Kontakt**

Pädagogische Hochschule Schwyz

Zaystrasse 42

CH-6410 Goldau

T +41 41 859 05 90

info@phsz.ch

www.phsz.ch

# Inhalt

## Jahresbericht 2015

---

Wort des Hochschulratspräsidenten	5
Wort des Rektors	7
PHSZ in Kürze	8
Ausbildung: Flexibilität und Mobilität im Fokus	12
Forschung und Entwicklung: Am Puls aktueller Themen	14
Weiterbildung und Dienstleistungen: Intensivere Nutzung, mehr Aufträge	16
Zentrale Dienste: Investitionen in Infrastruktur und ICT	18
Rektoratsstab: Unterstützung mit Weitblick	20
Mitarbeitendenorganisation: Konstruktiver Austausch auf allen Ebenen	22
Studierendenorganisation: Voller Elan in die Zukunft	24
2015: Streifzug durch das Jahr	26
Ausgewählte Publikationen	30
Zahlen und Fakten	32

---



# Wort des Hochschulratspräsidenten

## «Mit Weitblick Weichen gestellt»

Werden die Erwartungen eines Projekts übertroffen, und dies in mehreren Aspekten und mit nachhaltiger Wirkung, dann spricht man von einem Erfolgsmo-  
dell. Ohne falsche Bescheidenheit darf dieses Label in Zusammenhang mit der Pädagogischen Hochschule Schwyz (PHSZ) am Ende der zweieinhalbjährigen Aufbauphase von 2013 bis 2015 verwendet werden. Unsere Hochschule hat sich klar profiliert und ist gut unterwegs. Der Kanton Schwyz verfügt mit der PHSZ über eine Hochschule, welche ihren Namen verdient.

Die Hochschulleitung hat es geschafft, trotz des starken Wachstums der PHSZ – zurzeit sind 345 Studierende in den Bachelorstudiengängen an der PHSZ eingeschrieben – die Qualität der Leistungen zu sichern und weiterzuentwickeln sowie ihren persönlichen Charakter beizubehalten. Auch die Vernetzung mit anderen Hochschulen im Rahmen gezielter Kooperationen konnte plangemäss aufgebaut werden.

Für den Hochschulrat war es im Berichtsjahr zentral, nach der eigentlichen Aufbauphase vorauszublicken, die künftige Entwicklung der PHSZ gleichsam zu visualisieren und vorausschauend zu planen. Dies tat er, indem er nach einer breiten Standortbestimmung und unter Einbezug der Hochschulleitung sowie der Mitarbeitenden eine Gesamtstrategie mit strategischen Entwicklungsfeldern über eine vierjährige Entwicklungsperiode, von 2016 bis 2019, erarbeitete.

Die Leitlinie für die Aufgabenerfüllung der PHSZ ist der Leistungsauftrag (LA). Dieser musste für die Jahre 2016 bis 2017 und gestützt auf den zuvor erarbeiteten Entwicklungs- und Finanzplan (EFP) konzipiert werden. Formell konnte man sich am Leistungsauftrag 2014–2015 orientieren, inhaltlich ging es jedoch darum, die künftigen Entwicklungen der PHSZ als Zielformulierungen zu erarbeiten, diese festzulegen und dabei Schwerpunkte zu setzen. Dazu gehört neben der Ausbildung die Weiterbildung, wie etwa die Einführung der amtierenden Lehrpersonen in den Lehrplan 21. Die weiteren Themen sind in den folgenden Kapiteln dieses Jahresberichts im Detail aufgeführt. Die Zielerreichung ist dem Hochschulrat und der



Walter Stählin, Präsident Hochschulrat PHSZ,  
Regierungsrat Kanton Schwyz

Hochschulleitung gelungen, denn der LA 2016–2017 mit einem Globalkredit von rund 18,5 Mio. Franken wurde vom Kantonsrat im Dezember 2015 einstimmig genehmigt.

Erlauben Sie mir zum Schluss noch einige persönliche Worte als demissionierender Präsident des Hochschulrates: Ich freue mich und bin stolz, meinem Nachfolger eine gut positionierte, wissenschaftlich fundierte und praxisorientierte Hochschule übergeben zu können. Für die strategisch unterstützende Arbeit des Hochschulrates, aber auch für die hochwertige und professionelle Arbeit der Hochschulleitung an der Front möchte ich mich an dieser Stelle ganz herzlich bedanken. Der PHSZ wünsche ich, dass sie ihre Hauptfunktion als didaktisches Hochschulzentrum im Dienste der Lehrpersonen umfassend wahrnehmen und ausbauen kann, um weiterhin als wichtiger Impulsgeber mit nationaler und internationaler Ausstrahlung für die Bildung im Kanton Schwyz zu wirken.

Walter Stählin, Präsident Hochschulrat PHSZ,  
Regierungsrat Kanton Schwyz



# Wort des Rektors

## «Mit Aufwind, ohne abzuheben»

Es war ein «besonderes» Jahr, das PHSZ-Jahr 2015. Gegenüber den bisherigen «besonderen» Jahren zeichnet sich die im vorliegenden Bericht zu bilanzierende Zeit durch ihre doppelte Bedeutung aus. Das Jahr 2015 steht einerseits für den Abschluss der Strategieperiode 2013–2015 und den Aufbau der eigenständigen Pädagogischen Hochschule Schwyz (PHSZ). Mit einer klaren Vision, hochgesteckten Zielen und grosser Unterstützung startete die PHSZ im Sommer 2013 nach neun Jahren als Teilschule der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz in ihre Eigenständigkeit. Mit dem formalen Abschluss der Aufbauphase darf bilanziert werden: Die PHSZ konnte sich als überschaubare, innovative Bildungsinstitution mit hohen Qualitätsansprüchen positionieren. So wurden die quantitativen Ziele, welche uns die Politik mit den jeweiligen Leistungsaufträgen mit auf den Weg gab, nicht nur erreicht, sondern in vielen Bereichen deutlich übertroffen. Der Anstieg der Studierendenzahlen von 2012 (246) bis 2015 (345) etwa zeugt vom wachsenden Interesse am Lehrberuf und am Studium an der PHSZ in Goldau. Gleichzeitig ermöglicht das Wachstum es, unseren Beitrag zur Deckung des Bedarfs an gut ausgebildeten Lehrpersonen noch besser zu leisten und interessierten Personen, insbesondere aus den Kantonen Schwyz und Uri, in unmittelbarer Nähe eine bedeutsame Entwicklungsperspektive zu bieten. Mit der Vision «persönlich lehren lernen» und den damit verbundenen Ansprüchen an eine persönliche Lernatmosphäre, flexible Studiumsmöglichkeiten und eine lebendige Hochschulkultur sind wir vor diesem Hintergrund stark gefordert. Dank dem beeindruckenden Engagement der Mitarbeitenden und Praxislehrpersonen sowie weitsichtigen organisatorischen Anpassungen konnte die Qualität trotz wachsender Quantität gehalten und weiter verbessert werden – nicht nur in der Ausbildung, sondern auch in Forschung und Entwicklung, Weiterbildung und Dienstleistungen sowie in den Stäben. So ist mein persönliches Fazit zur Aufbauphase vor allem ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten.



Prof. Dr. Silvio Herzog, Rektor

Das Jahr 2015 war andererseits durch die Vorbereitung der Strategieperiode 2016–2019 geprägt. Mithilfe der Mitarbeitenden der PHSZ analysierten Hochschulleitung und Hochschulrat die aktuellen Entwicklungen im Umfeld sowie die eigenen Stärken und Schwächen. Auf dieser Grundlage und mit der eigenen Vision vor Augen wurden die Gesamtstrategie und ausgewählte Entwicklungsfelder für 2016–2019 definiert. Im Dialog mit dem Regierungsrat des Kantons Schwyz entstanden daraus ein breit abgestützter Entwicklungs- und Finanzplan sowie der Leistungsauftrag 2016–2017. Die grosse politische Unterstützung unserer Hochschule, die wir im Jahr 2015 erfahren durften, gibt uns Rückenwind. Abzuheben wäre aber ein schlechter Ratgeber. Zu herausfordernd ist das Alltagsgeschäft, zu ehrgeizig sind die Ziele für die Zukunft. So beschloss der Hochschulrat verschiedene Umsetzungsstrategien, welche die Zielerreichung in den Bereichen Personal, Qualität, Kommunikation, ICT, Internationalisierung und Kooperationen begleiten sollen. Wir sind überzeugt, dass bei knappen Ressourcen und vielfältigen Herausforderungen nur eine langfristig angelegte Planung zur nachhaltigen Entwicklung unserer Hochschule führt und uns zu einem verbindlichen Partner macht. In diesem Sinne dürfen Sie, liebe Leserin, lieber Leser, den vorliegenden Bericht gerne als Einladung für das Gespräch mit uns verstehen. Wir freuen uns auf Sie.

Prof. Dr. Silvio Herzog, Rektor

# PHSZ in Kürze

## Unsere Vision

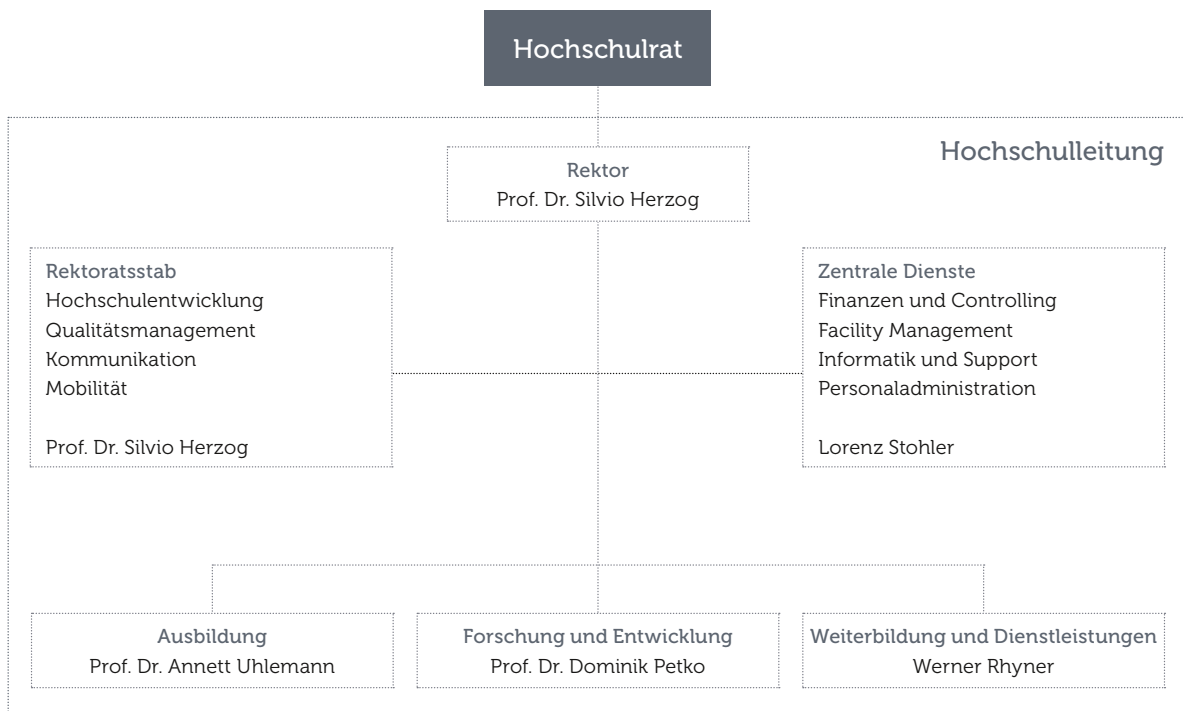
«persönlich lehren lernen»

## Unsere Leitvorstellungen

«persönlich lehren lernen» an der PHSZ ...

- weil Sie bei uns offene Türen finden.
- weil Ihr Engagement bei uns zählt.
- weil Sie bei uns Lernen in seiner Vielfalt erleben.
- weil wir Sie an den Puls von Wissenschaft und Praxis führen.
- weil wir gemeinsam die Schule stärken.

## Unsere Organisation

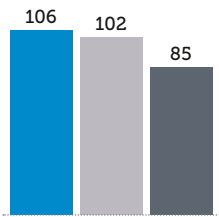




## Unsere Kennzahlen 2015 (im Vergleich zu den Jahren 2014 und 2013)

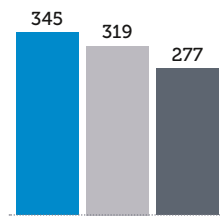
### Hochschule

- 1 Standort, alles unter einem Dach
- Mitarbeitende

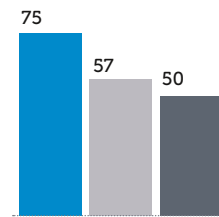


### Ausbildung

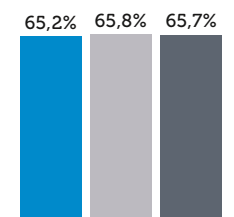
- 50 Studierende Diplomerweiterung
- Bachelorstudierende



- Studienabschlüsse

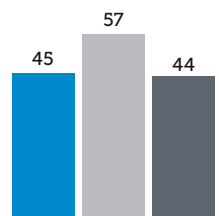


- Studierende aus dem Kanton Schwyz

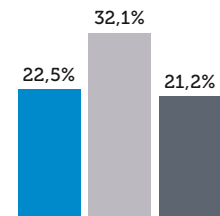


### Forschung und Entwicklung

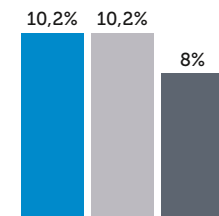
- Teilnehmende Vorbereitungskurse



- 1 Forschungsinstitut, 2 Forschungsprogramme
- Drittmittel

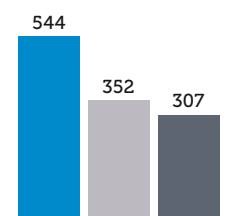


- Grundfinanzierung der Forschung im Hochschulbudget

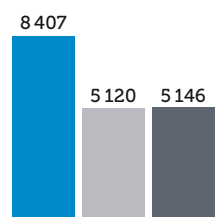


### Weiterbildung und Dienstleistungen

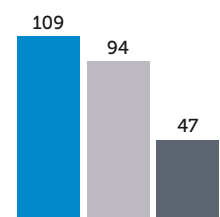
- Beratungsstunden



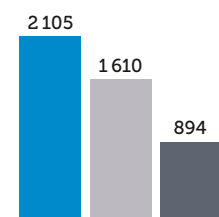
- Teilnehmertage Weiterbildungskurse für Lehrpersonen



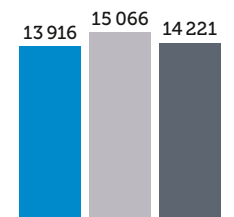
- Teilnehmertage Weiterbildungskurse für Schulleitungen



- Teilnehmertage Weiterbildungsstudiengänge



- Ausleihen im Medienzentrum



## Der Hochschulrat



**Vordere Reihe (sitzend, v.l.)**

Paul Stalder

Prof. Dr. Martin Annen, Vizepräsidium

**Hintere Reihe (stehend, v.l.)**

Regierungsrat Walter Stählin, Präsidium

Dr. Peter Meyer

lic. phil. Anna-Marie Kappeler

Prof. Dr. Xaver Büeler

Beatrice Rohrer

## Die Hochschulleitung



v.l.

Prof. Dr. Dominik Petko, Prorektor Forschung und Entwicklung

Lorenz Stohler, Leiter Zentrale Dienste

Werner Rhyner, Prorektor Weiterbildung und Dienstleistungen

Prof. Dr. Annett Uhlemann, Prorektorin Ausbildung

Prof. Dr. Silvio Herzog, Rektor

# Ausbildung

## Flexibilität und Mobilität im Fokus

2015 schloss der letzte Studienjahrgang nach dem Ausbildungskonzept der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz ab. Im selben Jahr traten 96 Studierende gemäss Studienplan 2013 ihr letztes Studienjahr an. Das Herbstsemester 2015 wurde mit grosser Spannung erwartet, fand doch zum ersten Mal das Langzeitpraktikum im 5. Semester statt. Dieses stellt neben dem erweiterten Fächerspektrum im PS-Studiengang eine zentrale Neuerung des Studienplans der PHSZ dar.

### Langzeitpraktikum als optimale Vorbereitung

Langfristig geplant, intern sowie mit den Schulleitungen der Praxisschulen der Kantone Schwyz und Uri intensiv diskutiert, startete das Langzeitpraktikum (LZP) mit dem Beginn der Volksschulen im Sommer 2015. Das Vorhaben entstand, weil die Absolventenbefragungen regelmässig Defizite in den Erfahrungsfeldern «Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten» und «Elternarbeit» auswiesen. Mit einem zweitägigen Praktikum über 15 Wochen hinweg sowie verschiedenen Begleitseminaren und fachdidaktischen Ateliers an der PHSZ soll dieses Manko behoben werden. So viel stand fest: Intensiv würde es werden, das Einzelpraktikum, das einen zusätzlichen Erfahrungsraum für integrativen Unterricht im Konkreten und das Schulleben im Allgemeinen (Schulstufenübergänge, Schulentwicklung etc.) bieten soll. Dabei liegt die grösste Herausforderung darin, den Unterricht über eine längere Zeitphase zu planen und erfolgreich durchzuführen. Ein wichtiger Meilenstein wurde erreicht, als allen Studierenden ein Praxisplatz zugeteilt werden konnte. Dabei zeigte sich die enorme Unterstützung, welche die PHSZ seitens Schulleitungen sowie Lehrerinnen und Lehrern erfährt. Um die beabsichtigten Wirkungen zu erfassen und allfällige Optimierungen vorzunehmen, finden wäh-

Die PHSZ bildet in Verbindung von Wissenschaft und Praxis Lehrpersonen für die Volksschule aus:

- Bachelorstudiengang Kindergarten/Unterstufe (KU)
- Bachelorstudiengang Primarstufe (PS) als reguläres und präsenzreduziertes Voll- oder Teilzeitstudium
- Vorbereitungskurse als Jahres- und Semesterkurse
- Diplomerweiterungsstudien

rend der 1. und 2. Durchführungsphase des Langzeitpraktikums, also 2015 und 2016, Begleitevaluationen statt. Zu diesem Zweck werden Studierende, Praxislehrpersonen und Dozierende der Begleitseminare befragt. Der bisher ausgewertete Teil der Evaluation ergab, dass die PHSZ auf dem richtigen Weg ist. Da die Studierenden im anschliessenden fünfwöchigen Berufspraktikum zusätzliche Erfahrungen in derselben Klasse sammelten, darf von einer optimalen Vorbereitung auf den Beruf gesprochen werden. Dass diese Qualitätssteigerung möglich wurde, ist somit auch Verdienst der Praxisschulen, denen an dieser Stelle explizit gedankt sei.

### 125 mit Studiumsstart, 75 Absolvierende

Mit 125 neuen Studierenden wurde an die letztjährige Zahl angeknüpft. Erfreulicherweise konnten erstmals zwei Gruppen KU-Studierender gebildet werden. In diesem Studiengang zeigt sich ein stetes Wachstum, was den Bedürfnissen der Volksschulen entspricht. Mit steigenden KU-Studierendenzahlen ist auch ein Anstieg der in diesem Bereich tätigen Dozierenden verbunden, und damit einher geht eine Know-how-Zunahme explizit im Bereich Kindergarten. Die Gesamtzahl der Studierenden beläuft sich per 15. Oktober 2015 auf 345. 62 PS-Studierende und 13 KU-Studierende des letzten Studienjahrgangs gemäss Studienplan 2010 schlossen im Sommer 2015 ihr Studium ab.

### Flexibles Studium und erweitertes Aufnahmeverfahren stets im Trend

Auch im Herbst 2015 musste für die Gruppe der flexibel, d.h. präsenzreduziert, Studierenden eine Warteliste geführt werden. Das Studium, das bei wöchentlich



Prof. Dr. Annett Uhlemann,  
Prorektorin Ausbildung

nur dreitägiger Präsenz einen Abschluss nach den regulären drei Jahren ermöglicht, erfreut sich ungeminderten Interesses.

Das erweiterte Aufnahmeverfahren bot Berufsleuten wie bisher die Möglichkeit, ins Bachelorstudium einzusteigen. Am beliebtesten waren die Vorbereitungskurse: 22 Teilnehmende besuchten den Jahresteilzeitkurs von August 2014 bis Juni 2015 und 23 Teilnehmende den Vollzeitsemesterkurs von Januar bis Juni 2015. Zwei Kandidaten bereiteten sich ohne Unterrichtsbesuch auf die Zulassungsprüfungen vor. Im erweiterten Aufnahmeverfahren halten sich Kandidaten mit Eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ) sowie jene mit EFZ und Berufsmaturität die Waage. 38 Absolventinnen und Absolventen begannen das Studium im September 2015 an der PHSZ.

#### Mobilität weiterhin beliebt

Im Frühjahrssemester 2015 erfolgte die Beteiligung an nationalen und internationalen Austauschprogrammen auf einem ähnlich hohen Niveau wie im Vorjahr. Gut zehn Prozent der Studierenden absolvierten ein Semester an einer Westschweizer oder ausländischen Hochschule. Erstmals nahmen auch zwei KU-Studierende dieses Angebot in Anspruch.

#### Diplomerweiterungsstudien Primarstufe durchgeführt

Im Rahmen des Studienplans der PHSZ haben die Studierenden der Primarstufe eine Unterrichtsbefähigung für sieben von zehn Unterrichtsfächern erworben. Die fehlenden Fächer wurden, verteilt auf die drei Teilschulen, nach der Diplomierung als Diplomerweiterungsstudien angeboten. An der PHSZ wurde nun ein Angebot mit optimaler terminlicher Passung erstellt,

«Kinder auf dem Weg in die Selbständigkeit zu begleiten, macht den Beruf des Lehrers für mich zum schönsten der Welt. Zentral ist die harmonische Beziehung zu allen Lernenden. Dank der familiären Atmosphäre an der PHSZ wurde mir dies bereits während meines Studiums bewusst.»

Noel Noser, Studium Primarstufe, Absolvent 2014

«Die PHSZ hat mich mit ihren vielschichtigen Herausforderungen optimal auf meine heutige Funktion als Lehrerin vorbereitet. Insbesondere die Fachkompetenz und der Erfahrungsschatz der Dozierenden sowie die praxisorientierte Vielfalt an Lehr- und Lernarrangements bereichern nach wie vor meinen heutigen Lehreralltag.»

Zaida Hundegger, Studium Primarstufe, Absolventin 2015

das die Lehrtätigkeit neben dem Studium nicht tangiert. Im Sommer 2015 startete die erste der zwei geplanten Durchführungsphasen mit den Fächern Bewegung und Sport, Musik und Rhythmik sowie Bildnerisches Gestalten. Für das Studienjahr 2016/17 ist eine letzte Durchführung von Diplomerweiterungsstudien vorgesehen. Ob und in welchen Fächern diese stattfinden, entscheidet die Nachfrage.

#### Strategie 2016–2019: Bedarfsgerechte Absolventenzahlen

In der Vergangenheit entschieden sich zu wenige Studierende für ein Bachelorstudium Kindergarten/Unterstufe (KU). Entsprechend niedrig war die Zahl der zur Verfügung stehenden Kindergartenlehrpersonen. Mit Beginn des Studienjahres 2015/16 wurde dies erstmals spürbar korrigiert. Das Wachstum der KU-Studierendenzahlen entspricht der Strategie der PHSZ, die stets bestrebt ist, Lehrpersonen für den Kindergarten wie auch für die Primarschule in bedarfsgerechtem Umfang auszubilden.

Prof. Dr. Annett Uhlemann, Prorektorin Ausbildung  
→ [www.phsz.ch/ausbildung](http://www.phsz.ch/ausbildung)



# Forschung und Entwicklung

## Am Puls aktueller Themen

Der gesellschaftliche Wandel hin zu einer Informations- und Wissensgesellschaft stellt hohe Anforderungen an die Schulen. Es gehört zur Aufgabe von Forschung und Entwicklung an Pädagogischen Hochschulen, solche Entwicklungen nicht nur operativ mitzutragen, sondern auch wissenschaftlich zu begleiten. Forschung erarbeitet langfristiges Orientierungswissen und Modelllösungen, damit Schulen und Lehrpersonen die Veränderungen erfolgreich bewältigen können.

### Medien und Informatik: Bedeutsame Innovationen des Lehrplans 21

Das Institut für Medien und Schule (IMS) war massgeblich an der Erarbeitung des Teillehrplans Medien und Informatik beteiligt. Gerade dieses Themengebiet stellt eine wesentliche Neuerung des Lehrplans 21 dar – entsprechend gross ist hier der Entwicklungs- und Weiterbildungsbedarf. Mitarbeitende des IMS sind einerseits in Weiterbildungen und Beratungen, andererseits in Planungen für künftige Lehrmittelentwicklungen involviert. Im Mai wurde zum Thema Informatik auf der Primarstufe zudem eine grosse Fachtagung unter dem Motto «Do IT Yourself» durchgeführt.

Mit den neuen Anforderungen des Lehrplans stellt sich in vielen Schulen auch die Frage, wie digitale Medien sinnvoll in Schule und Unterricht integriert werden können. In Kooperation mit Samsung evaluiert das IMS, inwiefern sich durch die 1-to-1-Ausstattung mit Tablets schulische Lehr-Lernformen sowie Einstellungen und Kompetenzen im Umgang mit digitalen Medien verändern. Mit Hilfe der Mercator-Stiftung wird in einem anderen Projekt erforscht, wie sich personalisierte Lernformen mit digitalen Medien unterstützen lassen.

Die PHSZ betreibt Forschung und Entwicklung in mehreren Schwerpunkten:

- Institut für Medien und Schule
- Forschungsprogramm Weiterbildung und Personalentwicklung
- Offenes Forschungsprogramm
  - Forschungsprofessur ab 2016: Fachdidaktik der Künste
  - Forschungsprofessur ab 2017: Fachdidaktik MINT im Anfangsunterricht
  - Antragsverfahren und freie Projekte

Im Auftrag von Pro Juventute und mit Unterstützung von Google arbeitet das IMS an der Entwicklung eines interaktiven Tests, mit dem Kinder und Jugendliche ihre Computer- und Internetfähigkeiten messen können. Die Testinhalte sind eng auf die Anforderungen des Lehrplans 21 abgestimmt. Im Rahmen der nationalen Überprüfung der Grundkompetenzen (ÜGK) beteiligt sich das IMS zudem an der Entwicklung der Begleitbefragungen, insbesondere zu Kompetenzen und Einstellungen im Umgang mit digitalen Technologien.

Auch in anderen Themen des Lehrplans ist das IMS aktiv. Im Bereich Hauswirtschaft ist im Lehrplan 21 neu das Gebiet der Finanzkompetenz integriert. Hierzu unterstützt das IMS in Kooperation mit dem Schweizerischen Lehrerverband (LCH) und dem Verband der Schweizer Kantonalbanken (VSKB) in einem Projekt die Entwicklung innovativer Lehrmittel in Form von Lernspielen.

### Weiterbildung von Lehrpersonen entscheidend

Im Forschungsprogramm Weiterbildung und Personalentwicklung der PHSZ kreisen verschiedene Projekte um die Frage, wie Lehrpersonen mit gezielten Massnahmen in ihrer alltäglichen Berufsausübung und beruflichen Laufbahngestaltung gestärkt werden können. Bis heute existieren aber – sowohl im schulischen als auch im betrieblichen Kontext – keine wissenschaftlich validen, praxistauglichen Instrumente,



Prof. Dr. Dominik Petko,  
Prorektor Forschung und Entwicklung

«Das Institut für Medien und Schule der PHSZ ist für mich ein Musterbeispiel dafür, wie pädagogische Forschungsprojekte einen Beitrag zur Bewältigung der aktuellen Herausforderungen in der Schulpraxis leisten können.»

Beat W. Zemp, Zentralpräsident Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz LCH

mit denen man den Lerntransfer von Weiterbildung in die Praxis messen und quantifizieren könnte. In einem von der Kommission für Technologie und Innovation (KTI) geförderten Projekt greift das Forschungsprogramm dieses Thema zusammen mit der Hochschule für Wirtschaft Zürich (HWZ), vier grossen Organisationen aus dem Dienstleistungsbereich sowie einer auf Personalmanagement spezialisierten Beratungsfirma auf.

Weiter untersucht das Forschungsprogramm im Rahmen der internationalen Forschungskooperation «5C» (Cross-Cultural Collaboration on Contemporary Careers), inwiefern sich Lehrpersonen von anderen Berufsgruppen und von Lehrpersonen in anderen Ländern unterscheiden. Dieses Projekt gibt wertvolle Hinweise auf langfristige Erfolgsfaktoren für Laufbahnen von Lehrpersonen. Zudem sind aktuell mehrere Projekte in Vorbereitung, die sich mit der Frage beschäftigen, wie Gesundheit, Leistungsfähigkeit und Motivation von Lehrpersonen auch in Zeiten hoher Belastung langfristig gewährleistet werden können.

### Stärkung der fachdidaktischen Forschung

Die Fachdidaktiken sind ein zentraler Ausgangspunkt für die Weiterentwicklung des Unterrichts und der Hochschullehre. So erhob auch die Kammer der Pädagogischen Hochschulen von swissuniversities die Weiterentwicklung der Fachdidaktiken an den Pädagogischen Hochschulen im Rahmen der Einführung

des neuen Hochschulförderungs- und Koordinationsgesetzes zu einer Priorität. An der PHSZ laufen im Offenen Forschungsprogramm bereits verschiedene fachdidaktische Projekte. Der Hochschulrat der PHSZ beschloss zusätzlich – gestützt auf die Strategie 2016–2019 – die Einrichtung zwei neuer Forschungsprofessuren für Fachdidaktik an der PHSZ. So nahm die Leiterin der Forschungsprofessur für Fachdidaktik der Künste im März 2016 ihre Tätigkeit auf, die zweite Forschungsprofessur für Fachdidaktik der Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (MINT) im Anfangsunterricht ist für 2017 geplant. Auf diese Weise beteiligt sich die PHSZ am nationalen und internationalen Diskurs und leistet Beiträge zur Bewältigung der aktuellen Herausforderungen in den Schulen der Region.

Prof. Dr. Dominik Petko, Prorektor Forschung und Entwicklung → [www.phsz.ch/forschung](http://www.phsz.ch/forschung)

# Weiterbildung und Dienstleistungen

## Intensivere Nutzung, mehr Aufträge

Das Lernen ist zum Zentrum der gesellschaftlichen Entwicklung geworden und die Arbeit von Lehrpersonen sowie Schulleitenden von hoher gesellschaftlicher Relevanz. Die Abteilung Weiterbildung und Dienstleistungen (W+D) stärkt die schulischen Fachpersonen in ihrem bedeutenden Auftrag.

In der Startphase der PHSZ nahm die Abteilung W+D verschiedene Umstrukturierungen und bedarfsorientierte Angebotserweiterungen vor. Ende 2015 konnte diese Aufbauphase abgeschlossen werden. Erste Wirkungen sind nachfolgend beschrieben.

### Wirksamkeit der Angebote durch Kooperation

Nachhaltige Weiterbildungs- und Dienstleistungsangebote sind facettenreiche Produkte, bei deren Konzeption W+D auf Kooperationen mit Partnern zurückgreift. Dazu gehören einerseits eine interne bereichsübergreifende Zusammenarbeit und andererseits die externe Kooperation mit der Bildungsverwaltung und den Schulen vor Ort. Beides konnte 2015 nochmals intensiviert werden. Massgeblich unterstützt wurde diese Entwicklung durch die Vorbereitungsarbeiten im Hinblick auf die Einführung des Lehrplans 21.

### Schulentwicklung durch Weiterbildung

Bei der schulbezogenen Weiterbildung wird zwischen individueller und schulinterner Weiterbildung unterschieden. Die erste ist auf die Entwicklung der einzelnen Person ausgerichtet, auf ihre Aufgaben, Funktionen, Interessen und Kompetenzen. Die zweite berücksichtigt in erster Linie den Aspekt der Team-, Unterrichts- und Organisationsentwicklung durch das gesamte Kollegium.

Das Nutzungsvolumen im Leistungsbereich Weiterbildung konnte im letzten Jahr markant um 63% erhöht und insgesamt auf 8 515 Teilnehmertage angehoben werden. Zurückzuführen ist die Zunahme auf eine regere Teilnahme der Schwyzer Lehrpersonen sowie ein höheres Auftragsvolumen für Weiterbildungsaufträge Dritter.

Die PHSZ bietet Weiterbildungskurse und Zusatzausbildungen an und erbringt Dienstleistungen in verschiedenen Formaten:

#### Weiterbildungsangebot

Ebene Lehrperson

- Weiterbildungskurse und Weiterbildungsstudiengänge
- Individuelle Weiterbildung
- Sprachaufenthalte in Frankreich, England und den USA

Ebene Schulorganisation

- Massgeschneiderte Holkurse
- Initiativkurse
- EPICT.ch

#### Dienstleistungsangebot

Beratungen

- Beratung für Schulen, Schulleitende
- Lehrerinnen- und Lehrerberatung
- Weiterbildungsberatung
- Fachberatungen
- Fachstelle für computer- und internetgestütztes Lernen
- Fachstelle Theaterpädagogik

Information und Dokumentation

- Medienzentrum
- Referate, Moderationen, Konzepte/Expertisen, Gutachten, Projektbegleitungen

### CAS- und MAS-Studiengänge für Spezialfunktionen

Weiterbildungsstudiengänge qualifizieren Lehrpersonen für Spezialfunktionen und für anspruchsvolle Führungsaufgaben in der Schule. In Kooperation mit Till-Theaterpädagogik einerseits und der Universität York andererseits führte W+D die Studiengänge CAS und MAS Theaterpädagogik sowie den MAS Teaching English to Young Learners durch und bildete Theaterpädagoginnen und -pädagogen sowie Expertinnen und Experten für den Englischunterricht aus.

Im Segment der Studiengänge stieg die Nutzung gegenüber dem Vorjahr um 18% an. Erstmals wurden – Weiterbildungskurse und -studiengänge zusammengezählt – über 10 000 Teilnehmertage registriert, im Vorjahr waren es 6 824.





Werner Rhyner,  
Prorektor Weiterbildung und Dienstleistungen

«Die Beratungs- und Weiterbildungsangebote der PHSZ unterstützen die Schulen im Kanton im Rahmen einer nachhaltigen, lokalen Schulentwicklung aktiv. Der offene Dialog und die praxisbezogene Zusammenarbeit mit der PHSZ stärken konsequent den Bildungsstandort Schwyz.»

Markus Zollinger, Rektor Schulen Einsiedeln und  
Präsident VSLSZ

### Gestärkte Schulprozesse durch Beratungen

Die beruflichen Entwicklungen von Lehrpersonen und Schulleitungen verlaufen individuell und entsprechen nur bedingt prototypischen Abläufen. Die koordinierte Entwicklung des Fachpersonals nimmt daher an Schulen eine zentrale Rolle ein, und entsprechend wichtig sind berufsbezogene Beratungen. Durch das erweiterte Beratungsangebot der letzten beiden Jahre konnte der Umfang an Beratungsleistungen gegenüber dem Vorjahr um über 50% gesteigert werden. Das Volumen der berufsbezogenen Beratung umfasste rund 550 Beratungsstunden.

### Wachsendes Interesse am Angebot durch Dritte

Neben der Erfüllung des Leistungsauftrags für die Volksschulen des Kantons Schwyz erbringt W+D Leistungen im Auftrag Dritter. Zu den Auftraggebern gehörten im letzten Jahr Kantone, Schulen der Sekundarstufe II, ausserkantonale Volksschulen, Hochschulen, Schulbehörden, private Vereine und Institutionen. In Auftrag gegeben wurden u.a. Weiterbildungskurse und -tage, Projektbegleitungen, Beratungen, Referate und Konzeptarbeiten. Mit über 2 100 bestellten Teilnehmertagen entsprach das Auftragsvolumen von Dritten annähernd dem Volumen der von der PHSZ unterstützten schulinternen Weiterbildungen an den Schwyzer Volksschulen.

### Medienvielfalt für den Unterricht

Die UNO-Generalversammlung erklärte das Jahr 2015 zum «Internationalen Jahr des Bodens». Das Medienzentrum der PHSZ präsentierte mit der Ausstellung «Drunter und drüber: Boden ist Leben» im April vielfältige Medien und Materialien zu den Themen Bodennutzung, -funktion, -tiere, -bepflanzung und -experimente.

Spiele motivieren und fördern die kognitive Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Problemstellungen. Die Ausstellung «Game Based Learning – spielend lernen!?» präsentierte von Oktober bis November handfeste und auch digitale Spiele zum Lernen sowie Ideen zum sinnvollen Einsatz im Unterricht.

### Entwicklungsphase mit zentralen Projekten

Im Rahmen der Strategie 2016–2019 setzt W+D insbesondere auf folgende Projekte:

- Die PHSZ will sich im äusseren Kantonsteil noch besser verankern und die Prozesse der Schulen durch Medienausleihe, Weiterbildungen und Beratungen intensiver begleiten. In Kooperation mit der Kantonsschule Ausserschwyz wird der Aufbau einer Aussenstelle PHSZ in Angriff genommen.
- In den Kantonen Schwyz und Uri steht die Einführung des Lehrplans 21 an. Das Projekt erstreckt sich über mehrere Jahre und betrifft Fachpersonen auf allen Stufen der Volksschulen und über alle Berufsphasen hinweg.
- Um den Dialog mit den Schulleitungen zu verstärken, wurde der Aufbau einer Schulleitungsausbildung mit EDK-Anerkennung beschlossen. Der erste Ausbildungsgang startet im Sommer 2016.
- Die berufspraktischen Studien wurden in den letzten Jahren ausgeweitet. Mit einer Neukonzeption der Ausbildung für Praxislehrpersonen will die PHSZ die erweiterten Qualitätsansprüche ausgleichen.

Werner Rhyner, Prorektor Weiterbildung und Dienstleistungen

→ [www.phsz.ch/weiterbildung](http://www.phsz.ch/weiterbildung)

# Zentrale Dienste

## Investitionen in Infrastruktur und ICT

Die Zentralen Dienste der PHSZ führten ihre Aufgaben zur Unterstützung der Hochschulangehörigen im Jahr 2015 persönlich, spezifisch und effizient aus. Im Rahmen der kontinuierlichen Verbesserungen wurden Prozesse überprüft und neu dokumentiert sowie Kennzahlen und Indikatoren weiterentwickelt.

### Controlling und Kennzahlen

Der Bereich Finanzen und Controlling erfuhr 2015 einschneidende Veränderungen. Aufgrund einer Neuausrichtung des bisherigen Anbieters der Buchhaltungssoftware konnte im letzten Jahr durch die Evaluation und Inbetriebnahme eines neuen Produktes ein wichtiger Meilenstein gesetzt werden. Die PHSZ hat sich dabei für die Lösung von Abacus entschieden. Die erfolgreiche Einführung, welche durch eine externe Firma begleitet wurde, erfolgte auf den 1. Januar 2016.

2015 baute die PHSZ ihr Controlling aus, was die Lancierung eines abteilungsübergreifenden Kennzahlensystems implizierte. Das Ziel dieses Projektes liegt darin, den Entscheidungsträgern (z.B. Abteilungsleiter und Kostenstellenverantwortliche) sowohl qualitativ wie auch quantitativ aussagekräftige Informationen zu liefern und die in der Strategie 2016–2019 definierten Ziele zu überprüfen.

### Krisenintervention

Wie im Vorjahr wurde auch im Jahr 2015 das Thema Krisenintervention vertieft. Als Folge davon nahm man an der PHSZ verschiedene Verbesserungen vor. So galt es, den Ablaufplan für ausserordentliche Ereignisse und die entsprechenden Checklisten zu überarbeiten wie auch die Alarmierung von Studierenden und Mitarbeitenden bei Notfällen zu optimieren. In diesem Zusammenhang bereitete sich der Krisenstab

der PHSZ mit entsprechenden Übungen auf mögliche Szenarien vor, welche mit den lokalen Behörden durchgeführt wurden.

### Vorlesungsaufzeichnung mit SWITCHcast

Die Sommerpause 2015 wurde an der PHSZ unter anderem dafür eingesetzt, ein System zur Aufzeichnung von Vorlesungen im Auditorium zu installieren. Mit diesem System von Switch können Vorlesungen aufgenommen, anschliessend von den Dozierenden editiert und auf einem separat zugänglichen Kanal publiziert werden. Für die Studierenden stellt dies einen grossen Vorteil dar und ermöglicht ihnen, die Vorlesungen dank filmischer Übertragung und Folien zu repetieren oder nachzubereiten.

### Infrastrukturelle Anpassungen

Um der kontinuierlich gestiegenen Studierendenzahl Rechnung zu tragen, erfolgten verschiedene Anpassungen bezüglich Infrastruktur an der PHSZ. So wurde der Aussenbereich beispielsweise durch ganzjährig zugängliche Tische und Sitzbänke bereichert. Eine interne Arbeitsgruppe aus Studierenden und Mitarbeitenden erarbeitete ausserdem ein Konzept für die Neugestaltung des Pausenraumes. Dessen Name «Alpen-Bistro» ist Programm: Das Resultat sind stilvoll eingerichtete Arbeits- und Verweilmöglichkeiten für Studierende und Mitarbeitende, die durch Gemütlichkeit, eine persönliche Atmosphäre und warmes Ambiente bestechen.

### Rege Raumvermietung

Auch im Jahr 2015 konnten einzelne Seminarräume sowie der Theatersaal und das Auditorium rege an Externe vermietet werden. Unter anderem probte das Theaterspektakel «Morgarten – der Streit geht weiter» im Frühjahr in den Räumlichkeiten der PHSZ. Weiter fanden regelmässig überbetriebliche Kurse statt, und auch das Cambridge Institute führte – wie bereits in den Vorjahren – verschiedene mündliche und schriftliche Prüfungen durch. Einmal mehr wurde die PHSZ



Lorenz Stohler,  
Leiter Zentrale Dienste

ihrem Ruf als attraktiver Standort mit optimaler Anbindung an den ÖV sowie modernster Infrastruktur gerecht.

#### Bedarfs- und Machbarkeitsstudie PHSZ

Der Regierungsrat des Kantons Schwyz beauftragte im Frühjahr 2015 das Hochbauamt, zusammen mit der Hochschulleitung der PHSZ eine Bedarfs- und Machbarkeitsstudie für eine Infrastrukturerweiterung der PHSZ zu erarbeiten. Die Bedarfsplanung konnte Ende 2015 abgeschlossen und dem Regierungsrat

«We have always found the PHSZ in Goldau to be an excellent venue for the written examinations from the Cambridge English Language Assessment Centre in Bern. The staff at the PHSZ made every effort to be helpful and to accommodate the strict regulations that we have in order to hold the exams at an outside venue. Sometimes the numbers change at the last minute and there is never a problem to change to another room if it is available. Always helpful, friendly and very accommodating!»

Sharon Bachmann, Examinations Administrator,  
University of Cambridge, Bern

«Die PHSZ ist ein Leuchtturm im Schweizer Bildungsangebot. Die Gemeinde Arth ist stolz darauf, Standort dieser Institution zu sein.»

Peter Probst, Gemeindepräsident Arth

vorgelegt werden. Aus dem Bericht geht hervor, dass die Räumlichkeiten der PHSZ, welche ursprünglich für 250 Studierende und rund 50 Mitarbeitende konzipiert wurden, mit aktuell über 350 Studierenden und rund 100 Mitarbeitenden den Ansprüchen kurz- und langfristig nicht mehr genügen. Kurzfristig soll deshalb ein Pavillon auf dem Gelände der PHSZ erstellt werden. Mittelfristig ist die Prüfung von definitiven Ergänzungen im Rahmen eines Gesamtkonzepts für die räumliche Erweiterung des Campus Goldau unabdingbar.

Die Zentralen Dienste ermöglichen der PHSZ, ihre betriebliche Führung kohärent und effizient zu gestalten.

Sie umfassen:

- Finanzen und Controlling
- Facility Management
- Informatik und Support
- Personaladministration

Lorenz Stohler, Leiter Zentrale Dienste

→ [www.phsz.ch](http://www.phsz.ch)

# Rektoratsstab

## Unterstützung mit Weitblick

### Hochschulentwicklung und Qualitätsmanagement: Effizienzsteigerung und Professionalisierung

Die Bereiche Hochschulentwicklung und Qualitätsmanagement sind an der PHSZ organisatorisch und konzeptionell eng miteinander verbunden.

Das Jahr 2015 war im Bereich des Qualitätsmanagements dadurch geprägt, dass dieser in Zusammenarbeit mit dem Leistungsbereich Forschung und Entwicklung bedeutsame Neuerungen bezüglich Evaluation umsetzen konnte. So wurden einerseits verschiedene Auswertungen automatisiert, andererseits die Befragungen der Studierenden zu Beginn ihres Studiums, am Studienende und nach einem Jahr Berufserfahrung neu konzipiert und inhaltlich aufeinander abgestimmt. Zukünftig sind mit diesen Daten längsschnittliche Auswertungen möglich, die u.a. Hinweise auf zentrale Faktoren für einen erfolgreichen Berufseinstieg und eine wirksame Ausbildung geben.

Im Sinne der Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements und somit als wichtiger Bestandteil der Hochschulentwicklung wurde 2015 die Qualitätsmanagement-Strategie 2016–2019 konzipiert und unter Einbezug der Mitarbeitendenorganisation vom Hochschulrat verabschiedet. Damit sind zentrale Weichen für die künftige Steuerung der Hochschule gestellt.

Mit diesem Ziel wurde ein Qualitätsmanagement-Handbuch erarbeitet und für die Weiterbearbeitung elektronisch aufbereitet. Auf dieser Grundlage werden nun die relevanten Prozesse der Hochschule beschrieben und laufend angepasst. Dies leistet einen wichtigen Beitrag zum Wissensmanagement und zur Einhaltung des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses (KVP). Zudem bietet das Handbuch eine zentrale Schriftlichkeit, mit der das systematische Controlling von relevanten Kennzahlen angeleitet und die gemeinsame Qualitätskultur weiterentwickelt wird.

Nancy Eckert, Leiterin Hochschulentwicklung und Qualitätsmanagement

### Kommunikation: Profil der PHSZ crossmedial sichtbar machen

Das Jahr 2015 stand ganz im Zeichen der zukunftsgerichteten Systematisierung der externen Kommunikation. Mit der verabschiedeten Kommunikationsstrategie 2016–2019 wurde auch die Intensivierung des Online-Bereichs begrüsst. Als eine der ersten Massnahmen lancierte die PHSZ im Mai 2016 einen E-Newsletter, der fortan in regelmässigen Abständen Wissenswertes über die PHSZ in prägnanter Kürze zustellt.

Auf mediales Interesse stiessen 2015 einige Themen: So liess beispielsweise der vom Regierungsrat erteilte und vom Kantonsrat genehmigte Leistungsauftrag 2016–2017 die Medien von einer «Erfolgsgeschichte» sprechen. Auch die Anmeldezahlen für das Studienjahr 2015/16 waren ein zentrales Thema, konnten diese doch an den Anmelderekord des letzten Studienjahres anknüpfen. Daneben wurde der neue CAS Schulleitung, der im Sommer 2016 erstmalig an der PHSZ angeboten wird, in den Medien rege thematisiert. Die Sammlung dieser und weiterer Berichte kann auf der Website [www.phsz.ch](http://www.phsz.ch) im Pressespiegel nachgelesen werden.

Auch die Zukunft hält zahlreiche spannende Projekte bereit: Im Zentrum der kommunikativen Aktivitäten steht der crossmediale Ansatz – die Verknüpfung von (neuen) Online- und (bestehenden) Offline-Kanälen, um den unterschiedlichen Bedürfnissen unserer Zielgruppen gerecht zu werden sowie Themen einem breiteren Publikum zu vermitteln. Damit lässt sich auch der Anspruch nach verstärkter «Sichtbarmachung» der Kompetenzen der PHSZ vereinen.

Sara Gianella, stellvertretende Leiterin Kommunikation

**International Office: Der Mobilität Gewicht geben**

Das seit 2014 bestehende Swiss-European Mobility Programme für ein Auslandsemester erfreut sich an der PHSZ steigender Beliebtheit. Im Frühlingsemester 2015 absolvierten zehn Studierende ein Semester im Ausland oder in der französischsprachigen Schweiz (10% des Studienjahrgangs). Im Frühlingsemester 2015 besuchten keine Incomings die PHSZ. Hingegen absolvierten im November zwei australische Studierende ein vierwöchiges Praktikum an den Volksschulen in Lauerz und Schattdorf.

Zum zweiten Mal wurde im Sommer das dreiwöchige Assistenzpraktikum in England resp. der französischen Schweiz durchgeführt. Über vierzig Studierende des ersten und zweiten Studienjahres nahmen daran teil. Das EU-Comenius-Projekt Voices, an dem die PHSZ beteiligt ist, ging im Oktober mit der Schlusskonferenz in Olomouc (CZ) erfolgreich zu Ende. Ein Artikel von PHSZ-Dozierenden wurde publiziert.

Dank dem Kontakt mit dem Honorarkonsul von Laos in der Schweiz wurde ein Konzept für eine dreiwöchige Weiterbildung für eine Gruppe von zehn Lehrpersonen aus Laos entworfen und vom Regierungsrat des Kantons Schwyz genehmigt. Ziel dieser Weiterbildung im Juni 2016 ist es, dass die Lehrpersonen ihre fachdidaktischen Kompetenzen erweitern, als Multiplikatoren vor Ort ausgebildet werden und ein nachhaltiger Austausch mit Dozierenden, Studierenden und Lehrpersonen der Volksschule initiiert wird.

Im Sinne der systematischen Weiterentwicklung wurde im Jahr 2015 die Internationalisierungs- und Mobilitätsstrategie 2016–2019 für die PHSZ ausgearbeitet und verabschiedet. Sie bezieht sich auf alle Angebote der PHSZ und ist für Studierende, Mitarbeitende und Lehrpersonen von besonderer Bedeutung.

Rosemary Smeets, Leiterin International Office

Der Rektoratsstab unterstützt die Hochschulleitung und die Abteilungen in ihren Führungsaufgaben. Er umfasst folgende Bereiche:

- Hochschulentwicklung und Qualitätsmanagement
- Kommunikation
- Mobilität
- Personalentwicklung

**Personalentwicklung: Fördern und Fordern in Einklang bringen**

Die enge Verzahnung von Ausbildung, Weiterbildung und Dienstleistungen sowie Forschung und Entwicklung muss Qualitätsmerkmal einer Hochschule sein. Ein zentrales Instrument, um die Verbindung des vierfachen Leistungsauftrags zu fördern, ist das integrale Personalmanagement. Es ist deshalb bei der PHSZ auf der Ebene des Rektorats angesiedelt und wird bei der Personalrekrutierung, bei der Personalentwicklung und bei der Personalbeurteilung als Grundsatz angewandt.

Das Berichtsjahr war einerseits durch die Entwicklung von strategischen Grundlagen für 2016–2019 geprägt. Mit den Führungspersonen der PHSZ wurden Ziele und Leitvorstellungen für das Personalmanagement erarbeitet und bei allen Mitarbeitenden vernehmlassst. Zudem wurden Visionen entwickelt, wo die PHSZ 2019 bezüglich des Portfolios ihrer Mitarbeitenden stehen möchte. Im Abgleich mit dem Stand von heute wurden für die kommenden vier Jahre Schwerpunkte gesetzt und verschiedene Unterstützungsangebote geplant. Diese Setzungen sind auf die Qualitätsentwicklung im Sinne der Vision und der Strategie der PHSZ ausgerichtet. Sie sollen aber auch die Attraktivität der PHSZ als Arbeitgeber durch transparente Erwartungen, vielfältige Angebote und bedeutsame Entwicklungsperspektiven weiter erhöhen.

Andererseits galt der Fokus der Förderung der Hochschulkultur. Ein diesbezüglicher Schwerpunkt lag in der Gründung des Kulturzirkels. Bestehend aus Vertretungen der Mitarbeitenden und Studierenden, ist er für verschiedene Aktivitäten im Bereich Musik, Kunst, Theater, Literatur und Sport zuständig und unterstützt damit eine lebendige Hochschulkultur. Seitens Hochschulleitung wurden zudem die Räume der Begegnung und des geselligen Zusammenseins im Innen- und Aussenbereich der PHSZ ausgebaut. Diesem Bereich gilt es gerade aufgrund des weiteren Wachstums der Hochschule besonderes Augenmerk zu schenken – ist die persönliche Lern- und Arbeitsatmosphäre doch ein bedeutendes Profilvermerkmal der PHSZ.

Prof. Dr. Silvio Herzog, Rektor



# Mitarbeitendenorganisation

## Konstruktiver Austausch auf allen Ebenen

2015 lässt sich aus Sicht der Mitarbeitendenorganisation mit zwei Themen umschreiben: Ein durch den erweiterten Leistungsauftrag der PHSZ gewachsener Personalbestand sowie ein vorbildlicher Kommunikationsfluss zwischen Rektorat, Mitarbeitendenorganisation und Mitarbeitenden.

Die Mitarbeitendenorganisation vertritt das Personal der PHSZ gegenüber der Hochschulleitung und setzt sich für ein attraktives Umfeld ein. So war auch das Studienjahr 2015 geprägt von zahlreichen unterschiedlichen Tätigkeiten, welche die Mitarbeitendenorganisation aktiv mitgestaltete. Unter anderem wurde eine Vollversammlung einberufen, ausserdem wurden die Geschäfte in fünf Vorstandssitzungen bearbeitet, schriftliche Stellungnahmen verfasst und viele bilaterale Gespräche geführt.

Mit grosser Zufriedenheit lässt sich auf das Jahr 2015 zurückschauen. Dies auch, weil ein stets direkter, konstruktiver und kooperativer Austausch mit dem Rektorat stattfand. Dieses Qualitätsmerkmal der PHSZ zeigte sich in diversen Gesprächen, in denen die zahlreichen Aktivitäten an der PHSZ, aber auch die Herausforderungen der Mitarbeitenden aller Hierarchiestufen thematisiert wurden.

### Kommunikationsfluss sichern

Die Kommunikation zwischen der Mitarbeitendenorganisation und dem Rektorat funktioniert vorbildlich, da der Präsident der Mitarbeitendenorganisation vom Rektorat laufend über bevorstehende Ereignisse oder bedeutsame Vorkommnisse informiert wird. Die Mitarbeitenden profitieren ebenfalls stets von aktuellem Wissen – zum einen aufgrund der monatlichen Rundmails von Silvio Herzog, zum anderen dank der halbjährlich durchgeführten Hochschulkonferenz, an der die Information, aber auch die Diskussion und aktive Mitgestaltung von Themen durch die Mitarbei-

tenden zentral sind. Diesen Kommunikationsfluss gilt es aufrechtzuerhalten.

### Einführung neuer Mitarbeitenden

Neue Mitarbeitende werden jeweils von der Mitarbeitendenorganisation begrüsst, über deren Tätigkeit informiert sowie in den beruflichen Alltag eingeführt. Natürlich darf dabei der gesellige Teil in Form eines Begrüssungs-Apéros nicht fehlen. Zukünftig wird für die Koordination von Angeboten und die Durchführung von Anlässen für neue Mitarbeitende der in diesem Jahr ins Leben gerufene Kulturzirkel mit einbezogen. Ausserdem prüft man ein sogenanntes Mentoratssystem, um die neuen Mitarbeitenden noch effizienter und besser in die Strukturen und Abläufe der PHSZ einzuführen.

### Vernetzung mit externen Verbänden

Die Vernetzung der Mitarbeitendenorganisation der PHSZ mit externen Verbänden erwies sich als sinnvoll, da wertvolle Beziehungen aufgebaut, Synergien genutzt und gemeinsame Ziele angestrebt werden konnten. Daneben stellt der verstärkte Kontakt mit dem Personalverband Schwyz ein Anliegen der Mitarbeitendenorganisation für die Zukunft dar.

In diesem Jahr endet meine Funktion als Präsident der Mitarbeitendenorganisation der PHSZ. An dieser Stelle danke ich allen Mitarbeitenden sowie den Vorstandsmitgliedern für ihre kleinen oder grossen Beiträge sowie die stets konstruktive Zusammenarbeit. Es freut mich, dass wir mit Jolanda Nydegger eine engagierte neue Präsidentin vorstellen dürfen. Ich bin zuversichtlich, dass die Mitarbeitendenorganisation auch 2016 einen wertvollen Beitrag zur Integration und Begleitung unserer Mitarbeitenden leistet.

Markus Bütler, Präsident Mitarbeitendenorganisation PHSZ



v.l.:

Sandro Forni, Ausbildung

Margrit Beeler, Weiterbildung und Dienstleistungen

Iwan Schrackmann, Vertretung Dozierende im Hochschulrat

Markus Bütler, Präsidium bis 31. Juli 2015, Ausbildung

Jolanda Nydegger, Präsidium ab 1. August 2015, Ausbildung, Weiterbildung und Dienstleistungen

Beat Döbeli Honegger, Forschung und Entwicklung

# Studierendenorganisation

## Voller Elan in die Zukunft

Die Studierendenorganisation (StudOrg) blickt auf ein abwechslungsreiches und intensives Jahr zurück. Interessante Anlässe, neue Mitglieder sowie ein modernisierter Lern- und Verweilraum standen im Vordergrund.

Der Vorstand der Studierendenorganisation traf sich anlässlich von vier Sitzungen mit dem Rektor und der Prorektorin Ausbildung zu einem Austausch. Diskutiert wurde u.a. über die Bereicherung der Hochschulkultur oder über die Infrastruktur (Parkplätze, Raucherzonen, Ablage- und Austauschsysteme). Zudem konnte der Vorstand der Studierendenorganisation zur ICT-Strategie sowie zur Internationalisierungs- und Mobilitätsstrategie der PHSZ für die Jahre 2016 bis 2019 Stellung nehmen. Weiter nahmen die Mitglieder der StudOrg an der Hochschulkonferenz teil und erhielten die aktuellsten Informationen zur Hochschule. Dies ermöglichte es, mit den Mitarbeitenden und der Hochschulleitung zu verschiedenen Themen ins Gespräch zu kommen.

Um den vielfältigen, attraktiven Event-Kalender der PHSZ optimiert zu koordinieren, wirkte die StudOrg 2015 im neu gegründeten Kulturzirkel mit. Schon nach kurzer Zeit lässt sich bilanzieren, dass dieser die Organisation der Events an der PHSZ enorm vereinfacht.

So begann das kulturelle Jahr im März mit einer Party, die ganz im Zeichen der 80er Jahre stand. Zum grossen Erfolg trugen nicht nur die zahlreichen, dem Motto entsprechend verkleideten Party-Gäste bei, sondern auch der überdimensionale, an der PHSZ gefertigte und für das Jahrzehnt typische «Rubik's Cube». Mitte Mai stand der traditionelle Sommerevent an. Dabei forderten sich Studierende und Mitarbeitende der PHSZ im Beach-Volleyball heraus. Beim anschliessenden Grillplausch und Bandauftritt liess es sich optimal von den sportlichen Strapazen erholen.

Der Sommerevent war gleichzeitig der letzte Anlass mit Laura Mackie und Armin Weber, den beiden austretenden Mitgliedern der StudOrg. Denn mit dem Semesterbeginn im September wurden die neuen Studierenden an der PHSZ begrüsst. So fanden sich beim Semesterstart-Apéro auch bereits die neusten Mitglieder für die StudOrg: Nadja Wyrsh vom Kindergarten-/Unterstufe- und Dominik Herger vom Primarstufe-Studiengang, die herzlich im Team aufgenommen wurden. Leandra Nitzsche aus dem Abschlussjahrgang komplettiert den StudOrg-Vorstand.

### Piratenschiff und Alpen-Bistro

Man stelle sich ein riesiges Piratenschiff vor, das in den Meeren treibt. Die Säbel rasseln, die Piratenhorde schreit, die Kanonen rauchen. Ähnliche Szenen spielten sich im Rahmen der Party «Pirates of the Caribbean» an der PHSZ ab, die den Startschuss ins neue Semester und einen der Höhepunkte der ausserschulischen Aktivitäten an der PHSZ darstellte.

Im Oktober wurde das sogenannte Alpen-Bistro im 1. OG der PHSZ wiedereröffnet. Dieser neu gestaltete Raum mit viel Ambiente gibt auch den Studierenden eine weitere gute Möglichkeit zum Lernen, Essen und Verweilen.

Im Dezember fand der jährliche, stets gemütliche Spaghetti-Plausch statt. Mit rund 40 Teilnehmenden war dieser Event im MythenForum in Schwyz zwar eher spärlich besucht, was der Stimmung jedoch keinen Abbruch tat.

Den Abschluss des Event-Jahres 2015 stellte die traditionelle Weihnachtsfeier dar. Der gemeinsame Waldspaziergang, die Ansprache unseres Rektors Silvio Herzog, weihnachtliche Klänge des PHSZ-Chors und ein Apéro riche sorgten für einen gelungenen Anlass. Zu schmunzeln gab einmal mehr das Wichteln, bei dem alle Mitwirkenden (die höchste Teilnehmerzahl seit dessen Einführung an der PHSZ!) gespannt das Geschenk ihres Wichtels suchten. Nach den Feierlichkeiten wurde der Theatersaal der PHSZ in ein Kino umgewandelt, wo man mit Glühwein, Cüpli und Popcorn den Film «Les Choristes» geniessen konnte.





v.l.:

Nadja Wyrsh, Projektmanagerin

Rebecca Gresch, Projektmanagerin

Dominik Herger, Projektmanager

Martin Schaffner, Präsident StudOrg

Leandra Nitzsche, Projektmanagerin

Silvia Isler, Vize-Präsidentin, Finanzchefin

Die StudOrg erlebte ein gelungenes und vielfältiges Jahr 2015 an der PHSZ. Wir freuen uns auf ein weiteres Jahr mit anregendem Austausch, interessanten kulturellen Angeboten und Ihrem Interesse an unseren Aktivitäten.

Martin Schaffner, Präsident  
Studierendenorganisation PHSZ

# 2015

## Streifzug durch das Jahr

→ 8. bis 24. April

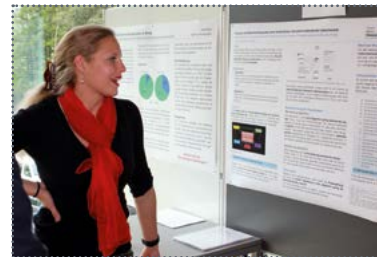
### «Drunter und drüber» sorgt für grosses Interesse

Im April 2015 lud das Medienzentrums zur Ausstellung «Drunter und drüber – Boden ist Leben!» ein. Im Foyer der PHSZ wurden unterschiedlichste Medien und Materialien zu den Themen Bodennutzung, Bodenfunktion, Bodentiere, Bodenbepflanzung und Bodenexperimente präsentiert. Die Ausstellung wurde rege besucht, und die Unterrichtsmaterialien können weiterhin beim Medienzentrums ausgeliehen werden.

→ 13. Mai

### Es lebe der Sport-(Event)!

Der Sommerevent hat seinen festen Platz im Kalender der PHSZ. Während in der Ausführung 2015 bei herrlichem Wetter Fussball und Beachvolleyball auf hohem Niveau gespielt wurde, vermochte ein kurzes und heftiges Gewitter dem anschließenden Grillplausch mit Bandauftritt der Geselligkeit keinen Abbruch zu tun. Mit über 150 Studierenden, Dozierenden und Hochschulleitungsmitgliedern – und damit einem neuen Teilnehmerrekord – bildete der Anlass einen würdigen Abschluss des Frühlingsemesters 2015.



→ 18. März

### «KULTUR-GUT» als Theater und Feier

Das kulturelle Jahr an der PHSZ begann im März mit dem Auftritt der Theaterwerkstatt PHSZ. In ihrem Programm «Kultur-Gut» demonstrierte die Theaterwerkstatt acht witzige, mit Musik untermalte Szenen, welche die Hochschulkultur an der PHSZ verkörpern. Als kulturelles Erbe lassen sich auch die 80er Jahre bezeichnen – und damit die im Anschluss stattfindende «Back to the 80ies»-Party in der Aula der PHSZ. Die Feier lockte zahlreiche Studierende und Mitarbeitende an, welche dem damaligen Musik- und Kleidungsstil frönten.

→ 5. Mai

### Feierliche Präsentation der Bachelorarbeiten

Mit vielfältigen Themen und grossem Engagement präsentierten die Studierenden vor Studiumsabschluss ihre Bachelorarbeiten einem öffentlichen Publikum. In 56 professionell und wissenschaftlich aufbereiteten Postern griffen sie aktuelle Fragestellungen aus Schule und Unterricht auf. So untersuchten zwei Studierende die Frage: Warum werden Bäume so gross? In einer anderen Präsentation war das Theaterprojekt einer sonderpädagogischen Schule Thema und damit einhergehend die Förderung von Sprachkompetenzen mit theaterpädagogischen Mitteln bei Schülerinnen und Schülern mit Deutsch als Zweitsprache.

-----> 11. Juni

«Alle Wege führen nach ... Schwyz»

«Wir wandern, staunen, hören, sehen und geniessen» – unter diesem Motto lud das Organisationskomitee zum jährlichen Mitarbeitendenausflug der PHSZ ein. Während sich die einen auf den Schwyzer Panoramaweg vom Mostelberg zur Rotenflue begaben, folgten die anderen den kulturhistorischen Pfaden von Sattel nach Schwyz – mit Besuchen der Sattler Kirche, des mittelalterlichen Schwyzer Hauses in Morgarten und des Forums der Schweizer Geschichte. In Schwyz, wo sich die Wege wieder trafen, wurden beim Jahresessen in gemütlicher Atmosphäre Würdigungen und Verabschiedungen von Mitarbeitenden vorgenommen.



-----> 30. Mai

«Do IT yourself» – oder: Wenn Bananen klingen

Wie soll das abstrakt wahrgenommene Gebiet der Informatik mit der Einführung des Lehrplans 21 stufengerecht vermittelt werden? Die Fachtagung «Do IT yourself» an der PHSZ demonstrierte, wie sich Informatik und Begeisterung für Technik ab der Primarschule wahrhaftig begreifbar und interdisziplinär vermitteln lassen. Neben interessanten Vorträgen und Workshops halfen dreissig Kinder der Projektschule Goldau den 150 Tagungsteilnehmenden, Bananen mit Hilfe von Elektronik und Programmieren zum Klingen zu bringen.

-----> 12. Juni

Feierliche Übergabe von 75 Diplomen

2015 konnten 13 Studentinnen des Bachelorstudiengangs Kindergarten/Unterstufe und 62 Studierende des Bachelorstudiengangs Primarstufe der PHSZ ihr Diplom als Lehrperson entgegennehmen. In der Feier im MythenForum in Schwyz gaben Rektor Silvio Herzog, Prof. Dr. Xaver Büeler, Mitglied des Hochschulrats der PHSZ, sowie Anna Baumann, Direktorin Natur- und Tierpark Goldau, den angehenden Kindergärtnerinnen, Lehrerinnen und Lehrern Geduld, Mut, Vertrauen und Reflexion als wichtigste Voraussetzungen für eine erfolgreiche Lehrtätigkeit mit.

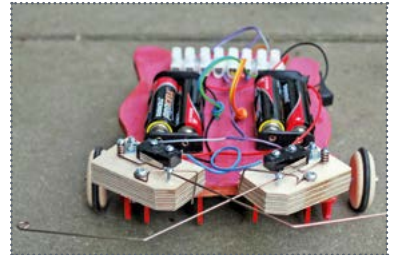
# 2015

## Streifzug durch das Jahr

→ 9. Oktober

### «Alpen-Chic»

Als Beitrag zur Förderung der Lern- und Arbeitsatmosphäre erarbeitete eine Gruppe aus Mitgliedern der Hochschulleitung sowie der Mitarbeitenden- und der Studierendenorganisation einen Vorschlag, wie aus dem bisherigen Aufenthaltsraum ein besonderer Begegnungsort für Studierende und Mitarbeitende werden könnte. Entstanden ist das «Alpen-Bistro», das mit seinem professionell umgesetzten Design und seinem behaglichen Ambiente viele Möglichkeiten des Arbeitens bietet und zum intensiven Austausch einlädt.



→ 2. Oktober

### Die PHSZ in karibischem Gefilde

Die (Traum)-Szenerie: Ein riesiges Piratenschiff, das vor der karibischen Küste im wilden Ozean treibt. Säbel rasseln, Piraten schreien, Kanonen rauchen. Die Protagonisten: Studierende und Mitarbeitende der PHSZ, gekleidet im Stil von Jack Sparrow oder als Piratenbraut, welche die alljährliche Semesterbeginn-Party mit dem Motto «Pirates of the Caribbean» genossen. Mit den zahlreichen Gästen stellte der Event einen der Höhepunkte der außerschulischen Aktivitäten an der PHSZ dar.

→ 27. Oktober bis 12. November

### Digitaler Spiel- und Lernspass

Im Fokus der Ausstellung «Game Based Learning – spielend lernen!?» im Medienzentrum der PHSZ standen der sinnvolle Einsatz herkömmlicher und digitaler Spiele im Unterricht sowie der Abbau damit verbundener Vorurteile. Die Ausstellung zeigte, wie dank dem Spielspass beider Arten von Lernspielen spezifische Lerninhalte geübt, strategisches und problemorientiertes Denken trainiert sowie wertvolle Inhalte abwechslungsreich vermittelt werden können. Daneben lag das Ziel darin, Hemmschwellen von Lehrpersonen gegenüber diesen Lernmethoden abzubauen.



---

 ↳ 12. November
 

---

**Erfolgreicher Nationaler Zukunftstag**

Der diesjährige Nationale Zukunftstag stand für die schweizerischen Pädagogischen Hochschulen unter dem Thema «Abenteuer Schule geben». Die PHSZ führte das Projekt für 9 Knaben und 2 Mädchen aus Schwyz, Uri, Zug, Obwalden und Bern durch. Diese lernten die Räumlichkeiten an der Hochschule kennen, studierten Zaubertricks ein und übten, eine Geschichte spannend zu erzählen. Das Highlight stellte der Besuch einer 1. Klasse in Goldau dar, bei dem die Teilnehmenden in die Rolle der Lehrperson schlüpfen durften.

---



---

 ↳ 6. Dezember
 

---

**«Uraufgeführt»**

Es war imposant anzuhören und anzusehen, was die beiden Chöre der Pädagogischen Hochschule St.Gallen und der Pädagogischen Hochschule Schwyz mit ihren beiden Auftritten boten. Unter der Leitung von Rolf Engler (PHSG) sowie Hansjörg Römer und Armin Wyrsh (PHSZ) besang ein 80-köpfiger Chor mit Studierenden der beiden Hochschulen sowie vier Solistinnen und Solisten in Begleitung eines Ad-hoc-Orchesters zwei besondere Geschichten: Nach dem Werk «Christmas Cantata» von Steve Dobrogosz erfreuten die beiden Hochschulen die zahlreichen Konzertbesucherinnen und -besucher mit der Uraufführung von «Licht der Hoffnung», komponiert von Roman Bislin.

---




---

 ↳ 25. November
 

---

**«Für starke Volksschulen»**

Mit dem im Juni 2015 gegründeten «Forum Starke Volksschulen Kanton Schwyz» schlossen sich das Amt für Volksschulen und Sport, die PHSZ und der Verband der Schulleiterinnen und Schulleiter Kanton Schwyz zusammen, um über zentrale Aspekte einer qualitätsvollen Schule zu diskutieren. Das übergreifende Ziel liegt im Diskurs und in der gemeinsamen Partizipation an aktuellen schulischen Entwicklungen. In der ersten Durchführung standen die Praxislehrpersonen im Vordergrund, wobei Massnahmen für die Wertschätzung und Unterstützung ihrer wertvollen Arbeit umgesetzt wurden.

---

 ↳ 10. Dezember
 

---

**«Beschenkt»**

Adventliche Musik, Nachtspaziergang mit Glühwein am Lagerfeuer, Apéro riche im Foyer der PHSZ, Ansprache des Rektors, Wichtel-Geschenke unter dem grossen und geschmückten Weihnachtsbaum sowie anschliessendes Kinovergnügen mit dem Film «Les Choristes» im Theatersaal – die Weihnachtsfeier 2015 bot ein vielseitiges Programm und fand grossen Anklang. Über 260 Mitarbeitende und Studierende folgten der Einladung von Hochschulleitung sowie Kulturzirkel und erlebten einen stimmungsvollen Jahresausklang.

# Ausgewählte Publikationen

## Personal- und Organisationsentwicklung

- Barmettler, C., Gubler, M., & Ziltener, G. (2015). *Individualisiertes Personalmanagement – Wie sich Laufbahnmodelle in der Praxis bewähren*. Zürich: Versus.
- Gubler, M., Biemann, T., Tschopp, C., & Grote, G. (2015). How career anchors differentiate managerial career trajectories: A sequence analysis perspective. *Journal of Career Development*, 42(5), 412-430. doi: 10.1177/0894845315572891

## Kompetenzorientiertes Lernen

- Arnet-Clark, I., Smeets-Cowan, R., & Kühnis, J. (2015). Competences in Teacher Education at Schwyz University of Teacher Education (PHSZ) and the Swiss Education Policy. *e-Pedagogium*, 2, 88-99.
- Arnet-Clark, I. (2015). Cultural skills and their role in primary education in Switzerland. *ETAS Journal*, 33(1), 32-34.
- Arnet-Clark, I. (2015). Promoting 21st Century Skills. *ETAS Journal*, 32(2), 44.
- Reusser, K., Stebler, R., & Mandel, D. (2015). Heterogene Lerngruppen unterrichten – massgeschneiderte Angebote für kompetenzorientiertes Lernen. In C. Villiger & U. Trautwein (Hrsg.), *Zwischen Theorie und Praxis. Ansprüche und Möglichkeiten in der Lehrer(innen)bildung* (S. 223-242). Münster: Waxmann.

## Sprachdidaktik

- Dieter, I., & Ineichen, G. (2015). Mündliche Texte in Alltagsgesprächen erkennen und unterstützen. In A. Blechschmidt & U. Schräpler (Hrsg.), *Mündliche und schriftliche Texte in Sprachtherapie und Unterricht* (S. 33-46). Basel: Schwabe.
- Selimi, N. (2015). Situierung der Wortschatzarbeit in der Deutschdidaktik. In K. Kuhs & S. Merten (Hrsg.), *Arbeiten am Wortschatz. Sprache und Sprachgebrauch untersuchen* (S. 243-259). Trier: Wissenschaftlicher Verlag.
- Selimi, N. (2015). Mehrsprachige Sozialisation in Schule und Familie. *4bis8 Fachzeitschrift für Kindergarten und Unterstufe*, 4, 28-29.
- Selimi, N. (2015). Ohne Worte keine Sprache – ohne Sprache keine Bildung. Die Familie als zentraler Ort der Wortschatzentwicklung eines Kindes. In J. Kilian & J. Eckhoff (Hrsg.), *Deutscher Wortschatz – beschreiben, lernen, lehren. Beiträge zur Wortschatzarbeit in Wissenschaft, Sprachunterricht, Gesellschaft* (S. 163-183). Frankfurt am Main: Peter Lang.

## Bewegung und Sport

- Kühnis, J., Schillig, S., & Jordan, C. (2015). Stellenwert von Bewegung und Sport bei Schulkindern in der Zentralschweiz. Eine Querschnittsstudie in den Kantonen Schwyz und Uri. *Schweizerische Zeitschrift für Sportmedizin und Sporttraumatologie*, 63, 17-22.

## Mensch und Umwelt

- Amuat, R., & Arnold, J. (2015). *History Run Schwyz – der Geschichte auf der Spur. Ein Parcours durch Schwyz für Schulklassen und Familien*. Schwyz: Schweizerisches Nationalmuseum. Forum Schweizer Geschichte Schwyz.
- Arnold, J., Berset, T., & Wilhelm, M. (2015). Stoffe und Stoffeigenschaften – naturwissenschaftliches Lernen mit dem Lehrplan 21 vom Kindergarten bis zur Sekundarstufe. *4bis8 Fachzeitschrift für Kindergarten und Unterstufe*, 6, 6-7.
- Berset, T., Walden, Z., Wüthrich, H., Wicki, C., & Arnold, J. (2015). Warum riecht es hier so? Fragen als Ausgangspunkt für forschend-entdeckendes Lernen im Kindergarten am Beispiel von Diffusionsvorgängen. *4bis8 Fachzeitschrift für Kindergarten und Unterstufe*, 6, 8-10.
- Kühnis, J., & Müller, O. (2015). Reptilienmonitoring im Fürstentum Liechtenstein. Ergebnisse einer Langzeitstudie von 1980-2014. *Zeitschrift für Feldherpetologie*, 22, 103-114.

Meyer, A., Kühnis, J., & Ursenbacher, S. (2015). Die Mauereidechse, *Podarcis muralis* (Laurenti, 1768) in der Schweiz. *Mertensiella*, 22, 64-69.

Nydegger, J. (2015). *Zwischenwelten. Handlungsräume und Beziehungspflege von Frauen im Mittleren Prättigau in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Vier Frauen erzählen aus ihrem Leben. Eine Oral History Studie.* (Dissertation). Abgerufen von <http://www.recherche-portal.ch>

## Musik

Spielmann A., & Huser, F. (2015). *Der Zauberlehrling. Frei nach Goethe neu erzählt, mit Musik von Paul Dukas.* Villmergen: Spielmann + Huser.

## Medien und Informatik

Döbeli Honegger, B. (2015). Der lange Weg zum Klassenzimmer 2.0. *Kommunalmagazin*, 4, 24-28.

Abgerufen von <http://beat.doebe.li/publications/2015-kommunalmagazin.pdf>

Döbeli Honegger, B., & Merz-Abt, T. (2015). Fachdidaktik Medien und Informatik: Ein Beitrag zur Standortbestimmung. *Beiträge zur Lehrerbildung*, 33(2), 256-263.

Hartmann, W., & Hundertpfund, A. (2015). *Digitale Kompetenz. Was die Schule dazu beitragen kann.* Bern: hep verlag.

Hielscher, M., & Döbeli Honegger, B. (2015). *MaKey MaKey Projektideen.* Pädagogische Hochschule Schwyz.

Abgerufen von <http://ilearnit.ch/download/MakeyMakeyProjektideen.pdf>

Petko, D. & Egger, N. (2015). Wer braucht Bildungsserver? Eine Studie zu Nutzergruppen und Nutzungsprofilen. *Schweizerische Zeitschrift für Bildungswissenschaften*, 37(3), 527-545.

Petko, D., Egger, N., Schmitz, F. M., Totter, A., Hermann, T., & Guttormsen, S. (2015). Coping through blogging: A review of studies on the potential benefits of weblogs for stress reduction. *Cyberpsychology: Journal of Psychosocial Research on Cyberspace*, 9(2), article 5. doi:10.5817/CP2015-2-5

Petko, D., Egger, N. & Wespi, B. (2015). Digital Media Adoption in Schools: Bottom-Up, Top-Down, Complementary or Optional? *Computers & Education*, 84, 49-61. doi:10.1016/j.compedu.2014.12.019

## Pädagogik und Sonderpädagogik

Luttikhuis, R., Mathis, V., von Büren Jarchow, A., & Meyer, A. (2015). *Und plötzlich steht alles Kopf. Informationen und Tipps für den Unterricht von Kindern und Jugendlichen mit einer erworbenen Hirnverletzung.* Zürich: Verein hihi.

Vetter, M. (2015). School-Integrated Therapies and Inclusive Education: The Tension Between Institutionally Defined Responsibility and Subjective Problem Experience and Efficacy Experience with Consequences for Interventions. *Forum: Qualitative Social Research*, 16(3).

Abgerufen von <http://www.qualitative-research.net/index.php/fqs/article/view/2277>

## Bildungsforschung

Eckert, N. (2015). Schlusspunkt nach 160 Jahren: Die De-Institutionalisierung des Lehrerinnenseminars Bernarda in Menzigen/Kanton Zug. *Schriftenreihe historische Bildungsforschung und Bildungspolitikanalyse*, 4.

Abgerufen von [http://www.zora.uzh.ch/110814/1/4\\_Eckert.pdf](http://www.zora.uzh.ch/110814/1/4_Eckert.pdf)

Vetter, M. (2015). Bildungspolitische Entwicklungen in der Schweiz und die Organisation des Angebotes der Psychomotorik in der Stadt Zürich: Ein nachahmenswerter Prozess? *motorik*, 39(1), 19.

doi: <http://doi.org/10.2378/mot2016.art04d>

# Zahlen und Fakten

## Erfolgsrechnung

TCHF	2015	2014
Globalbeitrag Kanton Schwyz	9 299	9 299
Beiträge übrige Kantone	2 965	2 887
Studien- und Kursgebühren, Nebenleistungen	668	604
Leistungsertrag/diverser Ertrag	895	894
<b>Total Ertrag</b>	<b>13 827</b>	<b>13 684</b>
Personalaufwand	10 775	9 227
Sach- und Infrastrukturaufwand	1 911	1 379
<b>Total Aufwand</b>	<b>12 686</b>	<b>10 606</b>
<b>Ergebnis</b>	<b>1 141</b>	<b>3 078</b>

Die Jahresrechnung 2015 schliesst mit einer Differenz von TCHF 1 141 unter dem Globalbudget 2015 ab. Folgende Gründe für die Abweichung lassen sich hauptsächlich aufführen:

- Tiefere Pro-Kopf-Kosten der Studierenden im Bereich Ausbildung durch eine grössere Anzahl an Studierenden und eine bessere Auslastung der Angebote
- Höherer Anteil an Drittmitteln im Bereich Ausbildung aufgrund von grösseren Einnahmen bei den Studiengebühren (mehr Studierende insgesamt) und höheren Beiträgen anderer Kantone (mehr ausserkantonale Studierende)
- Verzögerung der Aufbauarbeiten im Bereich Forschung und Entwicklung
- Höhere Drittmittelquote im Bereich Weiterbildung und Dienstleistungen durch mehr Aufträge aus anderen Kantonen



## Personalstatistik

### Übersicht nach Personalkategorien nach Vollzeitäquivalent (VZÄ) und Personen (Stichdatum 15. Oktober)

Kategorie <sup>1</sup>	VZÄ		Personen <sup>2</sup>	
	2015	2014	2015	2014
Leitungspersonen <sup>3</sup>	9,2	9,1	12	12
Dozierende	29,3	26,6	58	57
Lehrpersonen Vorbereitungskurs	1,5	1,3	11	11
Wissenschaftliche Mitarbeitende	6,3	6,0	10	9
Administrative Mitarbeitende	8,6	7,6	12	10
Technische Mitarbeitende	3,0	3,0	3	3
<b>Total</b>	<b>57,9</b>	<b>53,6</b>	<b>106</b>	<b>102</b>

<sup>1</sup> ohne Praxislehrpersonen, Kursleitungen und Beratende

<sup>2</sup> Bei den Personen sind Doppelzählungen vorhanden, insgesamt waren 95 Personen (Vorjahr 88) am Stichtag 2015 an der PHSZ beschäftigt.

<sup>3</sup> Hochschulleitung, Bereichsleitungen

### Übersicht über Geschlecht und Personalkategorien nach Personen

	Frauen	Männer
Leitungspersonen <sup>3</sup>	5	7
Dozierende	32	26
Lehrpersonen Vorbereitungskurs	5	6
Wissenschaftliche Mitarbeitende	8	2
Administrative Mitarbeitende	11	1
Technische Mitarbeitende	2	1
<b>Total</b>	<b>63</b>	<b>43</b>

### Übersicht Personalmutationen 2015

(nur unbefristete und mehrjährig befristete Verträge)

Austritte
Karen-Lynn Bucher, wissenschaftliche Mitarbeiterin, Dozentin Philosophie
Anne-Marie Béghin, Lehrperson Vorbereitungskurs
Elvira Küttel, Sachbearbeiterin W+D
Gilbert Stalder, Dozent Mensch + Umwelt
Christian Winiker, Dozent Instrumentalunterricht
Heidi Wüthrich, Dozentin Allgemeine Didaktik
Rolf Zimmermann, Dozent Instrumentalunterricht
Eintritte
Caroline Asper, Sachbearbeiterin W+D
Bettina Boschi, Controllerin
Priska Brun Hauri, Dozentin für Sonderpädagogik
Susanne Daxelhoffer, Leiterin Kommunikation
Désirée Fahrni, Dozentin für Allgemeine Didaktik
Egon Fischer, Studiengangsleiter CAS Schulleitung
Sara Gianella, Mitarbeiterin Kommunikation
Corinne Gnos, Sachbearbeiterin Kanzlei Ausbildung
Gabriela Ineichen, Dozentin für Allgemeine Didaktik
Michael Ruloff, Dozent für Allgemeine Pädagogik
Regina Schmid, wissenschaftliche Mitarbeiterin F+E und Stabsmitarbeiterin Qualitätsmanagement
Anita Spielmann-Spengler, Dozentin für Rhythmik
Noëlle von Wyl, Dozentin Bildnerisches Gestalten
Ursula Zimmermann, Dozentin Allgemeine Didaktik

Alle unsere Mitarbeitenden finden Sie unter → [www.phsz.ch](http://www.phsz.ch)

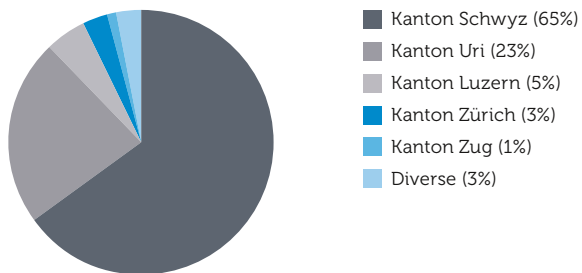
## Studierendenstatistik

Anzahl Studierende Bachelorstudiengänge nach Herkunft, Geschlecht, Studiengang und Studienform  
(Stichdatum 15. Oktober)

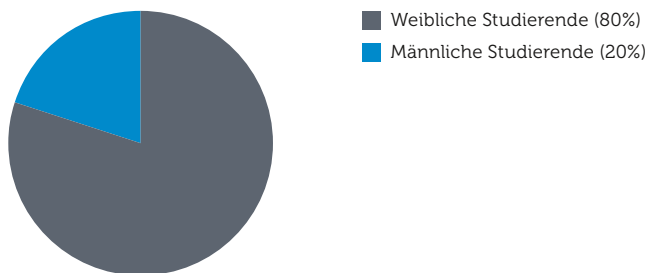
Herkunft	Studiengang 2015	Studiengang 2014	Studiengang 2013	Studiengang 2012	Total 2015	Total 2014	Total 2013
Kanton Schwyz	78	79	60	8	225	210	182
Kanton Uri	31	22	26	1	80	69	57
Kanton Luzern	9	5	3	–	17	15	16
Kanton Zürich	4	3	2	–	9	7	7
Kanton Zug	–	2	3	–	5	6	4
Kanton St. Gallen	1	1	–	–	2	3	3
Kanton Obwalden	–	1	–	–	1	2	1
Kanton Nidwalden	–	–	1	–	1	1	1
Kanton Aargau	–	–	–	1	1	1	1
Diverse	2	1	1	–	4	5	5
<b>BSc-Studierende</b>	<b>125</b>	<b>114</b>	<b>96</b>	<b>10</b>	<b>345</b>	<b>319</b>	<b>277</b>
<b>Geschlecht</b>							
Weibliche Studierende	105	89	76	6	276	247	219
Männliche Studierende	20	25	20	4	69	72	58
<b>Studiengang</b>							
Primarstufe (1.–6. Kl.)	93	95	77	9	274	267	232
Kindergarten/Unterstufe (1.–2. Kl.)	32	19	19	1	71	52	45
<b>Studienform</b>							
Reguläre Studienform	91	88	70	–	249	216	167
Flexible Studienform	26	25	23	–	74	86	93
Teilzeitstudium	8	1	3	10	22	17	17
<b>Diplomerweiterungs- studien (DES)</b>	<b>50</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>50</b>	<b>–</b>	<b>–</b>
<b>Total BSc- und DES-Studierende</b>	<b>175</b>	<b>114</b>	<b>96</b>	<b>10</b>	<b>395</b>	<b>319</b>	<b>277</b>

### Anzahl Studierende Bachelorstudiengänge nach Herkunft, Geschlecht, Studiengang und Studienform (Stichdatum 15. Oktober)

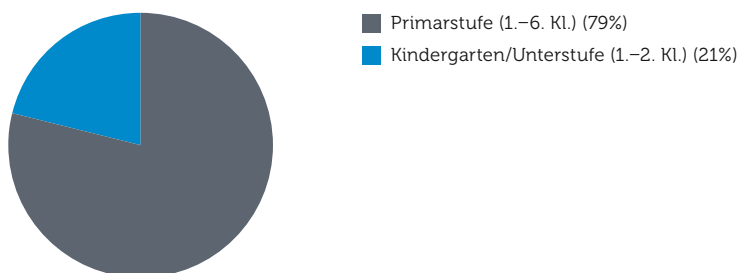
#### Herkunft



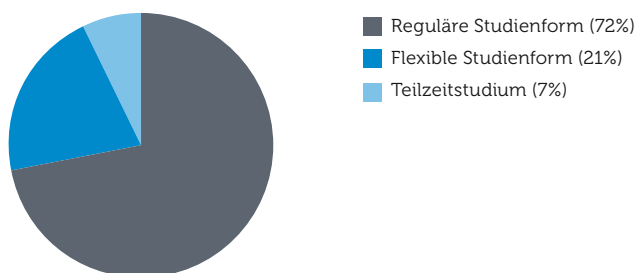
#### Geschlecht



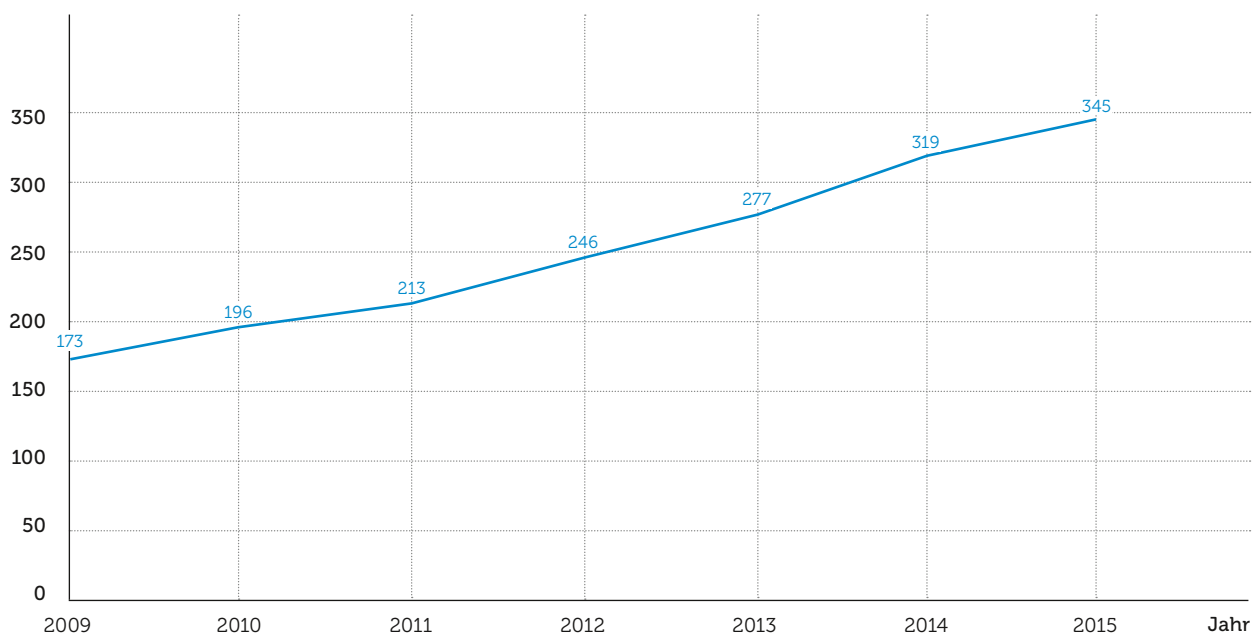
#### Studiengang



#### Studienform



## Entwicklung der Studierendenzahlen (Anzahl Studierende per 15. Oktober)



## Studienabschlüsse

	2015	2014	2013
Bachelor Primarstufe (Klassenstufen 1 bis 6)	62	47	44
Bachelor Vorschulstufe und Primarstufe (Klassenstufen 1 bis 2)	13	10	6
<b>Total</b>	<b>75</b>	<b>57</b>	<b>50</b>

Teilnehmende Vorbereitungskurs  
(Stichdatum 15. Mai)

	2015	2014	2013
Jahreskurs 2014/15 / 2013/14 / 2012/13	22	28	22
Semesterkurs	23	29	22
<b>Total</b>	<b>45</b>	<b>57</b>	<b>44</b>

Der Jahreskurs 2015/16 (August 2015 bis Juli 2016) hat 19 Teilnehmende.

## Statistik W+D

Weiterbildung Lehrpersonen – Anzahl Teilnehmertage	2015	2014	2013
<b>Schwyzer Lehrpersonen (SZ LP)</b>			
Katalogkurse	2401	1897	2002
Initiativkurse	2660	1826	1968
Individuelle Weiterbildung und Sprachaufenthalte	359	316	345
Kaderausbildung Lehrplan 21	44	–	–
<b>Total Schwyzer Lehrpersonen</b>	<b>5464</b>	<b>4039</b>	<b>4315</b>
<b>Ausserkantonale Lehrpersonen</b>			
Katalogkurse, Aufträge Dritter u.a.	2942	1081	831
<b>Total Weiterbildung Lehrpersonen</b>	<b>8406</b>	<b>5120</b>	<b>5146</b>
Weiterbildung Schulleitende – Anzahl Teilnehmertage	2015	2014	2013
Schwyzer Schulleitungen	37	65	45
Ausserkantonale Schulleitungen	72	29	2
<b>Total Weiterbildung Schulleitungen</b>	<b>109</b>	<b>94</b>	<b>47</b>
<b>Total Weiterbildung Lehrpersonen und Schulleitungen</b>	<b>8515</b>	<b>5214</b>	<b>5193</b>
Weiterbildungsstudiengänge – Anzahl Teilnehmertage	2015	2014	2013
Individuelle Weiterbildung im Rahmen von Zusatzausbildungen (inkl. SL)	246	186	118
CAS Theaterpädagogik PHSZ/Till	504	176	26
MAS Theaterpädagogik PHSZ/Till	256	560	–
Wahlmodule CAS/MAS Theaterpädagogik PHSZ/Till	499	–	–
MAS Teaching English to Young Learners	600	688	750
<b>Total Weiterbildungsstudiengänge</b>	<b>2105</b>	<b>1610</b>	<b>894</b>
<b>Total Weiterbildung und Weiterbildungsstudiengänge</b>	<b>10620</b>	<b>6824</b>	<b>6087</b>
Beratungen – Anzahl Beratungsstunden	2015	2014	2013
Fach-, Weiterbildungs-, Lehrpersonen- und Schulberatung	463	315	307
Beratung Fachstellen	81	37	–
<b>Total Beratungsstunden</b>	<b>544</b>	<b>352</b>	<b>307</b>
Information und Dokumentation – Anzahl Ausleihen	2015	2014	2013
Personal PHSZ	2284	2460	2470
Studierende PHSZ	9383	9851	9612
Lehrpersonen	1751	1548	1424
Andere	498	1207	715
<b>Total Ausleihen Medienzentrum</b>	<b>13916</b>	<b>15066</b>	<b>14221</b>

## Ausgewählte Evaluationsdaten 2015

### Befragung zum Langzeitpraktikum

Die Befragung fand anlässlich der Neueinführung des Langzeitpraktikums im Rahmen einer Begleitevaluation statt und wurde am Ende des Langzeitpraktikums im November 2015 durchgeführt. Drei am Langzeitpraktikum beteiligte Personengruppen (Studierende, Praxislehrpersonen und Dozierende) wurden hinsichtlich ihrer Erfahrungen im Praktikum, in den Begleitseminaren und den Fachdidaktischen Ateliers sowie bezüglich der Beziehung zur Praxislehrperson während der ersten Durchführung im Herbstsemester 2015 befragt.

Auf Basis dieser Resultate werden Rückschlüsse auf die Qualität des Langzeitpraktikums gezogen – u.a. bezüglich Zielerreichung – und allfällige Optimierungsmassnahmen abgeleitet. Die hier ausgewählten Ergebnisse stammen aus der Studierendenbefragung. An dieser nahmen 78 Studierende des 5. Semesters teil, die Rücklaufquote lag bei 78%.

Die Evaluation wurde anhand der 6-stufigen Likert-Skala durchgeführt, wobei 1 für «stimmt überhaupt nicht» und 6 für «stimmt voll und ganz» steht.

#### Ergebnisse der Studierenden zur eigenen Kompetenzeinschätzung am Ende des Langzeitpraktikums:

Die ersten Ergebnisse fallen insgesamt sehr positiv aus. Die meisten Studierenden fühlen sich in vielen Bereichen des Unterrichtens (eher bis sehr) kompetent. Optimierungsmöglichkeiten zeigen sich einzig im Bereich der Elternarbeit.

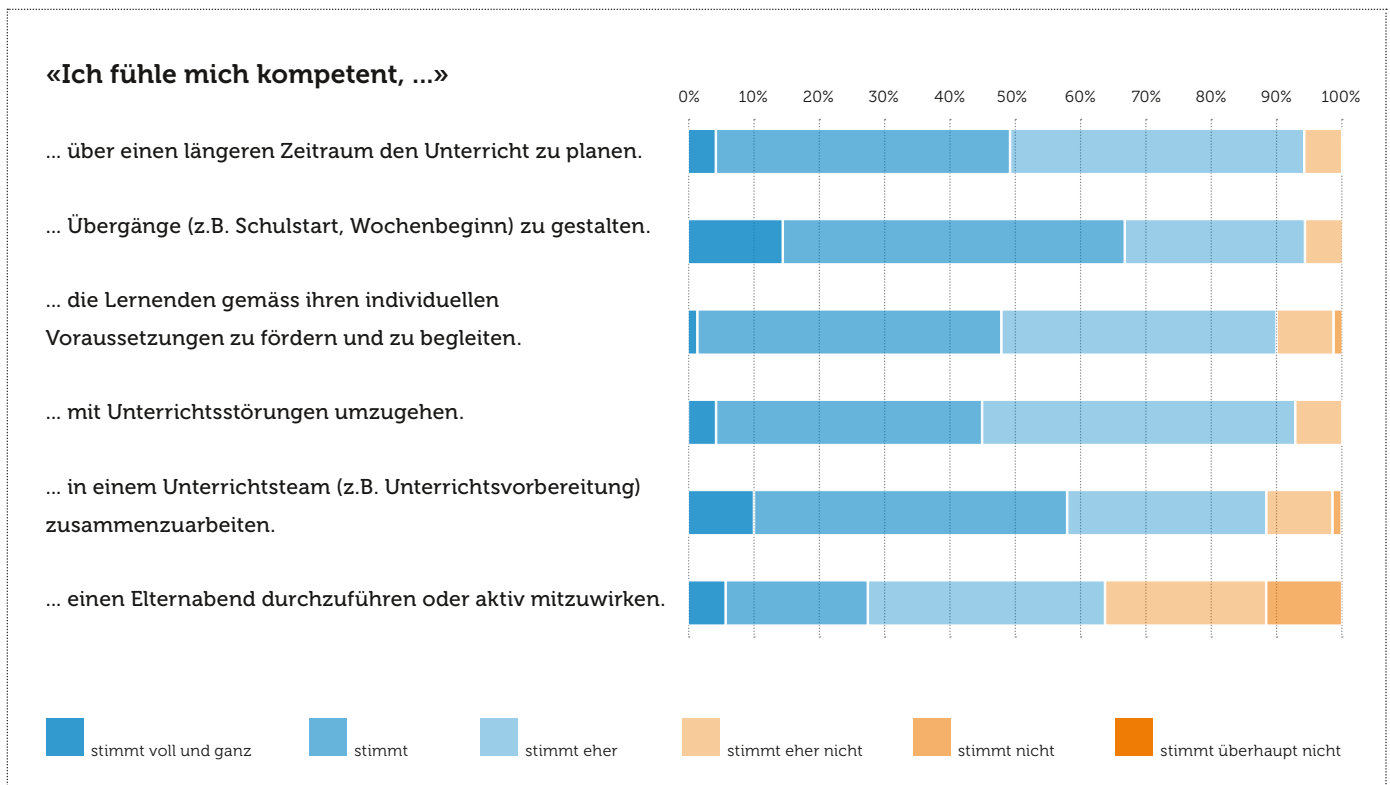


Abbildung 1: Aussagen Studierende zur eigenen Kompetenzeinschätzung am Ende des Langzeitpraktikums, N = 69, Angaben in Prozent.



